

# JAHRESBERICHTE 2004

---



**SP** **die Stadtpartei**  
sozialdemokratisch

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern

# SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER STADT BERN

## JAHRESBERICHTE 2004

### Inhaltsverzeichnis

BERICHT DES PRÄSIDIUMS .....	3
JAHRESBERICHT 2004 DER SP/JUSO-FRAKTION DER STADT BERN .....	4
BERICHT DER STÄDTISCHEN GROSSRÄTINNEN UND GROSSRÄTE .....	7
DELEGIERTENVERSAMMLUNGEN .....	9
GEMEINDEABSTIMMUNGEN .....	11
WAHLEN 2004 .....	11
MITGLIEDERSTATISTIK .....	16
JAHRESRECHNUNG 2004.....	17
BILANZ PER 31. DEZEMBER 2004 .....	17
GEWINN-+VERLUSTRECHNUNG 1.1.2004-31.12.2004.....	18
BERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN .....	19
Arbeit und bildung bern, abb 2004 .....	19
SP Schulfraktion .....	19
AG Sozialpolitik .....	20
AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr .....	21
JUSO STADT BERN 2004 .....	22
ANHANG .....	24
KONTAKTADRESSEN .....	24
ARBEITSGRUPPEN.....	24
ADRESSEN DER SEKTIONEN IN DER STADT BERN .....	25
SP-VERTRETUNGEN IN KOMMISSIONEN .....	26
LISTE DER ERHÄLTlichen PUBLIKATIONEN.....	27

Zum Titelbild:

Am 22. September 2004 „ohne Auto in die Stadt“ Die Rundfahrten mit dem Trampelwurm waren ein grosser Publikumserfolg.

Impressum:

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern

Postfach 7935, Pavillonweg 4, 3001 Bern

Tel. 031 301 0779, Fax 031 302 1266

E-Mail: [sekretariat@sp-bern.ch](mailto:sekretariat@sp-bern.ch), Internet: [www.sp-brn.ch](http://www.sp-brn.ch)

Eigendruck: Auflage 350, Februar 2005

## **BERICHT DES PRÄSIDIUMS**

---

Aus städtischer Sicht standen im Jahr 2004 die Gemeinde- und Stadtratswahlen im Vordergrund. Gleichzeitig ging aber auch die dritte Legislatur von RGM zu Ende. Die Gesamtbilanz ist positiv und wir blicken motiviert in die nächste Legislatur!

### **Vielfältiges Know-how und Kompetenz**

Inhaltlich hat die SP der Stadt Bern ihre Hausaufgaben gemacht. Wir haben unter anderem unsere Finanzstrategie überarbeitet, Grundlagenpapiere zur Integration in der Stadt Bern und zur Umwelt verfasst und ein Massnahmenpaket für den öffentlichen Verkehr vorgeschlagen.

Es ist aber nicht nur bei Grundlagenpapieren geblieben. Die SP der Stadt Bern hat viel bewegt und umgesetzt. Systematisch haben wir politische Schwerpunkte gesetzt und dazu konkrete Massnahmen formuliert und umgesetzt. Dank verbesserter Vernetzung innerhalb der Partei können das vielfältige Know-how heute noch besser genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Es finden regelmässige Treffen mit den Gewerkschaften, den Arbeitsgruppen und den SP-VertreterInnen in den Quartierorganisationen statt. Die Partei arbeitet eng mit den Sektionen, der Fraktion und unseren GemeinderätInnen zusammen.

### **Politisch viel erreicht**

Erneut ein ausgeglichenes Budget, neue Angebote für die Kinderbetreuung, Einweihung des Bundesplatzes, Fortschritte in Brünnen, das Kleemuseum beinahe fertig gestellt, etliche Planungen für neuen Wohnraum liegen vor, Pinto wird eingeführt, etc. – es geht also etwas, in der „schönsten Stadt auf der ganzen Welt<sup>1</sup>“. Natürlich gab es auch Niederlagen, schmerzhaft sogar: So wurde der Gemeinderat auf 5 Mitglieder reduziert und die populistische Initiative „200'000.- sind genug“ angenommen. In einer kantonalen Abstimmung wurde das Tram Bern West knapp abgelehnt und leider fand auch die Überbauung Viererfeld in der Länggasse keine Mehrheit.

### **Wahlerfolg für RGM – die SP verliert vier Stadtratssitze**

RGM hat die Gemeinde- und Stadtratswahlen 2004 deutlich gewonnen. Die bürgerlichen Parteien waren nicht nur zerstritten, sondern haben auch keine Antwort auf unsere Politik. Alex Tschäppät ist der neue Stadtpräsident und Edith Olibet wurde bestens wieder gewählt. Junge Frauen und Männer schafften den Sprung ins Parlament und stimmen zuversichtlich für die Zukunft. Trotz 4 Sitzverlusten ist die SP der Stadt Bern mit 24 Mitgliedern immer noch die stärkste Fraktion.

Die Frage nach dem „Warum dieser Sitzverlust“ wurde vielfach gestellt. Sie kann nicht abschliessend beantwortet werden. Sicher hat die von Gemeinderat Wasserfallen verursachte Regierungskrise auf die SP als stärkste und staatstragende Partei abgefärbt. Es konnten aber auch verschiedene bekannte StadträtInnen aufgrund der Amtszeitbeschränkung nicht mehr zu den Wahlen antreten. Vielleicht waren wir auch etwas zu nett und vor allem – Genossinnen und Genossen – wurde, evt. auch wegen der Kandidatur von Ursula Begert, zuviel panaschiert und so die SP geschwächt.

---

<sup>1</sup> Zitat Alexander Tschäppät, Stapi seit 1.1.2005

## **Personelle Änderungen**

Drei prominente Genossinnen und Genossen gilt es aus ihren Funktionen zu verabschieden. Margrith Beyeler, Klaus Baumgartner und Willi Zahnd. Wir werden Sie an anderer Stelle gebührend verabschieden. An dieser Stelle nur soviel: herzlichen Dank für den immensen Einsatz und die geleistete Arbeit, euren Humor, den runter geschluckten Ärger und alles, was ihr in den vielen Jahren in eurer Funktion als Co-Präsidentin, Stapi oder Sekretär für die Partei geleistet habt.

## **Politik reicht über den Tellerrand hinaus**

Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, der Mensch verändert nachweislich das Klima, Weltkonzerne verdienen Milliarden, die Staaten verschulden sich immer mehr, der Reichtum nimmt zu - die Armut übrigens auch - und die Flutkatastrophe in Südostasien zeigt die Grenzen der Menschheit einmal mehr auf. George W. Bush wird wieder gewählt und Arafat stirbt. Das WEF findet in Davos statt und von allem sind wir scheinbar nur am Rande betroffen. Es sei denn, es wird in Bern randaliert.

Klar ist; wir können und müssen primär lokal handeln und so unsere mensch- und zukunftsgerichtete Politik umsetzen. Das machen wir in Bern schon lange und mit Bravour. Leider werden aber immer wieder auf allen Ebenen - regional, kanton, national und international - Fortschritte verhindert mit dem Argument „das können wir nicht, weil es die anderen auch nicht tun“. Schlagwörter wie wirtschaftsfeindlich, realitätsfremd, usw. sind dann schnell zur Stelle.

## **Politik für die Zukunft**

Doch wir denken voraus und sind bereit, in die Zukunft zu investieren; auch wenn es kurzfristig etwas kostet. Unsere Politik ist nachhaltig. So ist Road-Pricing nicht etwas aus einer anderen Galaxie, sondern ein geeignetes Instrument um den Autoverkehr in den Griff zu bekommen, was nötig ist, wenn wir in der Stadt Luft zum Atmen und mehr Raum zum Leben schaffen wollen. Wir werden weiterhin seriöse politische Arbeit leisten und uns für eine soziale, offene und lebendige Stadt einsetzen. Im 2005 werden wir bei den Themen Wohnen, Umwelt, Jugendarbeitslosigkeit, Bildung und Kultur Schwerpunkte setzen.

Es ist uns wichtig, Menschen zu bewegen und für die Mitarbeit in der Partei zu gewinnen. Ein Schwerpunkt für das 2005 bildet deshalb die Mitgliederwerbung. Wir möchten aber auch verstärkt mit unseren GenossInnen im Grossen Rat, im National- und Ständerat zusammenarbeiten und so auch überregionale, ja sogar globale Probleme angehen. Wir werden regelmässig über unsere Aktivitäten informieren und unsere Politik noch klarer kommunizieren. Die SP soll auch in Zukunft die stärkste Kraft in Bern bleiben.

Wir danken an dieser Stelle allen Wählerinnen und Wählern, unseren MandatsträgerInnen und allen engagierten Genossinnen und Genossen für die Unterstützung.

Margrith Beyeler, Co-Präsidentin und Michael Aebbersold, Co-Präsident

## **JAHRESBERICHT 2004 DER SP/JUSO-FRAKTION DER STADT BERN**

---

In Wahljahren ticken die politischen Uhren etwas anders: Parteien neigen zu massloser Selbstüberschätzung („Wir lösen Verkehrsprobleme mit Vernunft“), es wimmelt

nur so von kompetenten Brückenbauerinnen und eitlen Selbstdarstellern. Dass daneben die normalen Sachgeschäfte in den Hintergrund geraten, erstaunt nicht weiter. Im Rückblick auf das Politjahr sollen sie aber im Vordergrund stehen und mit ihnen die Arbeit der SP/JUSO-Fraktion im Berner Stadtrat.

Im vergangenen Jahr gab es in der Fraktion keine personellen Veränderungen. 28 Stadträtinnen und -räte sowie die drei SP-Mitglieder des Gemeinderates haben an gegen 30 Fraktionssitzungen Geschäfte vorberaten, Vorstösse diskutiert und aktuelle Themen aufgegriffen. 16 GenossInnen wirkten in den ständigen Kommissionen, Margrit Stucki absolvierte auf gekonnte Art ihr Präsidialjahr. Allen gilt der Dank des Fraktionspräsidenten für die politische Sachkompetenz, die fundierte Kommissionsarbeit, die engagierten Diskussionen und für die Bereitschaft, auf den grössten Teil der persönlichen Freizeit zugunsten des politischen Mandats zu verzichten.

Parallel zum „courant normal“ des Parlamentsbetriebes hat sich die Fraktion bereits am Frühlingsbeginn inhaltlich mit dem Wahlkampf beschäftigt und an einer eintägigen Retraite Schwerpunkte für den Wahl-Herbst festgelegt. In Anlehnung an das Wahlkampfprogramm der Partei wurden Vorstösse geplant sowie Strategien für die Öffentlichkeitsarbeit festgelegt.

Während in den Vorjahren oftmals die mangelnde Geschlossenheit beklagt wurde, würdigten Medienschaffende die Fraktion im vergangenen Jahr als sehr homogene Einheit, welche auf parlamentarischer Ebene die Vorgaben und Zielsetzungen der Partei umsetzt.

Die Zusammenarbeit mit den anderen RGM-Fraktionen verlief im üblichen Rahmen und auf einer kollegialen Basis, wenn es auch in einzelnen Geschäften nicht gelang, einen Konsens herzustellen. Besonders ärgerlich war dies in der Frage der Wegweisungen, wo die beiden grünen Fraktion zu wenig Flexibilität zeigten, damit sich die politische Mehrheit in dieser Stadt zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Wegweisungspraxis finden konnte.

Es fällt schwer, aus der Fülle von zentralen Sachgeschäften eine repräsentative Auswahl zu treffen. Vieles muss unerwähnt bleiben, auf einiges soll in kurzer Form eingegangen werden.

### **Abstimmungsvorlagen**

Mit Ausnahme der Vorlage zum Viererfeld sind alle Zonenplanvorlagen von der Stimmbevölkerung mit grossem Mehr angenommen worden. Die Zonenplanung Viererfeld basierte auf einem wohlausgewogenen parlamentarischen Kompromiss und trug der Idee des autofreien Wohnens Rechnung. Der Schwenker der FDP bei der Parolenfassung und die zum Teil fundamentale Opposition gegen die Überbauung einer Grünfläche trugen letztlich zu deren Scheitern bei.

Zustimmung fanden das Reglement zu den politischen Rechten (Sicherung der Quartierkommissionen) und das Budget 2005.

Mit dem Zonenplan Wylstrasse und dem Erweiterungsbau Titan/Kubus des Historischen Museums wurden zwei Vorlagen vorberaten, welche im Februar 05 an die Urne kommen und wohl unbestritten sind.

Eines der planerischen Hauptgeschäfte im vergangenen Jahr war sicher der Bahnhofplatz: Im November traktandiert, wurde die Diskussion natürlich ein Wahlkampf-

schlagler. Entsprechend peinlich fiel denn auch der bürgerliche Beitrag dazu aus: dem pragmatischen Nutzungsmix mit einer ansprechenden Aussenraumgestaltung wurden unrealisierbare Tunnelräume und Brückenlösungen entgegen gehalten. Eine sachliche Diskussion war dadurch nur schwer realisierbar. Daniele Jenni überlagerte die Planungsthematik zudem mit einer unfruchtbaren Bahnhofsnutzungs-Diskussion und mit fundamentaler Opposition gegen jede Form von Einkaufs- und Konsummöglichkeiten. Bis im Juni 2005 muss mit einer Informationsoffensive klar gemacht werden, dass die vorliegende Planung zu einer bedeutenden Verbesserung der Situation beiträgt und die Aufwertung des Bahnhofs Bern zu einem Abschluss bringt.

Aus der Fülle der Reglementsarbeit – der eigentlichen legislativen Tätigkeit eines kommunalen Parlamentes also – seien hier folgende Geschäfte kurz erwähnt:

Der Stadtrat hat ein innovatives Abfallreglement verabschiedet, mit dem das Dienstleistungsangebot aufrecht erhalten bleibt und das in moderater Form die Kosten den Verursachern zuweist. Nachdem sich die bürgerlichen Parteien an der Vorberatung in der Kommission nicht beteiligt haben (wohl eher aus Inkompetenz denn aus strategischen Gründen), planen sie nun, mittels Referendum oder Volksvorschlag das Reglement zu bekämpfen.

Dank der äusserst engagierten und konstruktiven Arbeit von SP-GenossInnen wurde dem Stadtrat eine mehrheitsfähige Änderung des Personalreglements vorgelegt, welche eine Gleichstellung von eheähnlichen Gemeinschaften von hetero- und homosexuellen Paaren bringt. Schliesslich wurden auch die Bereiche Kindertagesbetreuung und Tagesschulen auf reglementarischer Ebene mit einheitlich Standards geregelt. Mit zwei Vorstössen wurde dem Gemeinderat die Aufgabe zugewiesen, nach der gescheiterten Totalrevision des Schulreglements dem Stadtrat Teilrevisionen in den unbestrittenen Bereichen sowie in der Frage der Schulkreiseinteilung vorzulegen.

### **Einzelthemen**

Mit einer grossen Debatte würdigte der Rat den Schlussbericht der PUK 2003. Dem Bericht ist zugute zu halten, dass er in detaillierter Form eine Darstellung und Würdigung der Vorgänge im Gemeinderat sowie der Amtsführung von Kurt Wasserfallen enthält. Dass dabei auf alle Seiten gleichmässig Kritik ausgeteilt wird, ist dem Umstand zuzuschreiben, dass der Bericht geschlossen von der ganzen PUK verabschiedet werden sollte. Die Ursache und der Auslöser der Krise – die miserable Amtsführung Wasserfallens und seine Strategie der Obstruktion im Gemeinderat – sind dadurch etwas ins Abseits geraten.

Grundsätzlich begrüssenswert waren die von der PUK mit Vorstössen angeregten Veränderungen und Massnahmen. Die SP/JUSO-Fraktion hat die Einführung der sog. „Gelben Karte“ (10'000 StimmbürgerInnen können verlangen, dass über die Frage von vorgezogenen Gemeinderatswahlen abgestimmt wird) aus grundsätzlichen, demokratiepolitischen Überlegungen abgelehnt, den anderen Vorschlägen aber klar zugestimmt.

Mit der Einführung von PINTO (Prävention-Intervention-Toleranz) als neuem präventions- und ordnungspolitischen Instrument im Bereich der öffentlichen Sicherheit wurde schlussendlich eine Forderung der SP umgesetzt, die darauf zielt, ordnungspolitischen Problemen anders als mit polizeilichen Mitteln zu begegnen.

Nicht zu vergessen: Die SP/JUSO-Fraktion hat die Idee einer Kinderolympiade lanciert, gegen den Poststellenabbau und den Dienstleistungsabbau bei BETAX interveniert, sich vehement für Massnahmen im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit engagiert, den Ausbau der Schulsozialarbeit sowie die Leistungsvereinbarung mit der Reitschule unterstützt, den Bau von Niedrigstandard-Wohnungen mit einem Wettbewerb initiiert sowie der ersten Jugendmotion in der Geschichte der Stadt Bern einstimmig zugestimmt.

Bleibt der Ausblick: Die mit den Wahlen kleiner gewordene Fraktion wird sich auch weiterhin in einer fairen Auseinandersetzung mit dem durch Volkswillen verkleinerten Gemeinderat mit der Frage beschäftigen müssen, welches die Rolle und der Einfluss des Parlamentes sein soll. Betrachtet man etwa die Investitionsplanung, stellt man fest, dass die gemeinderätliche Prioritätensetzung verhindert, dass parlamentarische Forderungen (überwiesene Motionen zum Beispiel) umgesetzt werden können.

Neben grossen planerischen Geschäften setzt u.a. die geplante Teilrevision des Schulreglements eine geschlossene und kompetent auftretende Fraktion voraus, persönliche Überzeugungen und Eigeninteressen müssen im Interesse einer ganzheitlichen Lösung zurückgestellt werden. Volles Engagement verlangen auch die Besorgnis erregende Situation bei der Jugendarbeitslosigkeit oder die steigenden Kosten im Fürsorgewesen.

Die SP/JUSO-Fraktion bleibt weiterhin verlässliche Partnerin innerhalb von RGM, verlangt dies aber auch von den grünen Fraktionen und wird sich auch verstärkt bündnisunabhängig zu profilieren verstehen: durch kluge, zielorientierte und klar soziale Politik.

Der Dank des Berichterstattenden gilt zu guter Letzt neben den Fraktionsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz auch dem Co-Präsidium der SP für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein grosses Merci auch dem Parteisekretär Willi Zahnd für seine Unterstützung! Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle den nicht mehr wiederkandidierenden GenossInnen aussprechen: Sylvia Spring, Rosmarie Okle, Sabine Schärler, Peter Blaser, Oskar Balsiger und Walter Christen. Klaus Baumgartner schliesslich gilt mein Respekt für sein politisches Lebenswerk und der Dank für die stets gute Zusammenarbeit.

Raymond Anliker, Fraktionspräsident

## **BERICHT DER STÄDTISCHEN GROSSRÄTINNEN UND GROSSRÄTE**

---

### **Städtische Grossrätinnen und Grossräte Dezember 2004:**

**Fabio Tanner**, Fachgruppe Bildung, Erziehung, Kultur

**Irene Marti Anliker**, Fachgruppe Gesundheit, Fürsorge

**Simon Ryser**, Fachgruppe Gesundheit, Fürsorge

**Christine Schnyder Zysset**, Fachgruppe Finanzen, Volkswirtschaft

**Mirjam Bütler**, Fachgruppe Bau, Verkehr, Energie, Oekologie

**Andreas Hofmann**, Fachgruppe Bau, Verkehr, Energie, Oekologie

**Margrit Stucki**, Fachgruppe Bau, Verkehr, Energie, Ökologie

**Paula Ramseier**, Fachgruppe, Finanzen, Volkswirtschaft

Die Delegation der städtischen Grossrätinnen und Grossräte hat sich markant verändert. Michael Kaufmann ist Vizedirektor des Bundesamtes für Energie geworden und aus dem Grossrat ausgestiegen, Margrit Stucki, alt Stadtratspräsidentin, ist ins neue Amt als Grossrätin eingestiegen. Beiden wünsche ich viel Kraft und Freude in ihren neuen Aufgabenbereichen.

### **Wie weiter mit Tram Bern West und Steuersenkungen für Grossverdiener**

sind die beiden Geschäfte aus dem Grossen Rat, die unsere Stadt stark betreffen. Nach der Abstimmung zum Tram Bern West hat es Vorstösse gehagelt. Was und wie weiter ist die Frage sowohl von GegnerInnen und BefürworterInnen. Ich denke die GegnerInnen haben gemerkt, was da für Gräben zwischen Stadt und Land aufgerissen wurden, wie mit eigenartigen Zahlen funktioniert wurde, welches Geld wohin fliesse und was für Geschäfte auch den Berner Betrieben durch die Latten gingen. Positiv zu werten sind die schnellen Reaktionen unserer Baudirektorin und unseres Stadtpräsidenten. Die Vorschläge sind bekannt.

### **Sparen, Sparen, Sparen**

Die Finanzpolitik beherrscht die Diskussionen im Grossen Rat noch immer. So hat die Steuerinitiative aus der wirtschaftsfreundlichen Ecke im Rat zu langen und intensiven Diskussionen geführt, obwohl eigentlich klar ist, dass sich unser Kanton Steuersenkungen in irgendeiner Form gar nicht erlauben kann. Im Grossen Rat ist dann doch ein Nein ohne Gegenvorschlag zur Initiative zustande gekommen. Das Ergebnis der Volksabstimmung wird zeigen, ob die Berner Bevölkerung den InitiatInnen auf den Leim kriecht.

Auch die SP Grossräte und Grossrätinnen sind sich einig, dass im Kanton Bern der Schuldenberg nicht wachsen darf. Wir sind aber der Meinung, dass mit einer zukunftsgerichteten Strategie, das heisst mit innovativen Ideen für die Standortqualität im Kanton Bern, geworben werden muss.

Für uns heisst das: Breites Bildungs- und Kulturangebot, Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Umbau der Landwirtschaft (nachhaltige ökologisch geprägte Produktion), gute Lebensbedingungen für Familien (Steuern, Bildung, Wohnen), Umbau der politischen Strukturen im Kanton Bern. Ideen die den Kanton Bern wieder auf die Füsse bringen, kleine und mittlere Betriebe unterstützen, Familien motivieren, sich hier niederzulassen.

Die SP Grossräte und Grossrätinnen haben Vorstösse in dieser Richtung eingereicht die jedoch keine Chancen hatten.

Weiter haben wir entschieden

- die Hochschule der Künste an der Fellerstrasse auszubauen
- den Botanischen Garten im Moment nicht umzubauen
- ein neues Personalgesetz vorzulegen, das vom Volk unterdessen angenommen wurde (unsere Änderungsvorschläge zum grossen Teil unberücksichtigt)
- über ein Fachhochschulgesetz
- über eine pädagogische Hochschule in Bern
- über ein Lehrer- und Lehrerinnenanstellungsgesetz (das Referendum läuft)
- die Bernische Lehrerinnen- und Lehrerversicherungskasse auf neue Beine zu stellen (was falsch gelaufen ist wird zur Zeit untersucht).

Paula Ramseier



## DELEGIERTENVERSAMMLUNGEN

---

26. Januar 2004

Dr. Alfons Sonderegger, Departementssekretär des Finanzdepartements der Stadt Zürich referiert über die Auswirkungen der Initiative „200'000 Franken sind genug“. Die Auswirkungen waren in Zürich gemäss den Ausführungen des Referenten negativ. Die Einsparungen sind gering. Das Lohngefälle zwischen Stadt und Kanton hat sich vergrössert. Die Personalrekrutierung ist schwieriger geworden. Die Delegierten bekräftigen nach dem Referat die Nein-Parole der SP. Weiter wird das Strategiepapier zur Finanzpolitik diskutiert und verabschiedet. Das Parteibudget für 2004 wird genehmigt und für die Gemeinderatswahlen beschlossen, wieder mit einer gemeinsamen RotGrünMitte-Liste in die Wahlen zu steigen. Dabei beansprucht die SP drei Linien falls sieben GemeinderätInnen, bzw. zwei Linien falls fünf GemeinderätInnen zu wählen sind.

1. März 2004

Die Gemeindewahlen im November 2004 sind das dominierende Thema dieser DV. Zunächst ist die Gestaltung der Stadtratsliste Thema. Die Delegierten nominieren auf Vorschlag der GL je 20 Frauen und Männer. Die JUSO werden an der Spitze der Liste aufgeführt. Alle KandidatInnen sind kumuliert. Für die Gemeinderatswahlen werden Edith Olibet und Alex Tschäppät einstimmig nominiert. Ebenfalls einstimmig erfolgt die Nomination von Alex Tschäppät für das Stadtpräsidium.

29. März 2004

Die Hauptversammlung beschäftigt sich mit den üblichen statutarischen Traktanden. Jahresberichte und Jahresrechnung werden genehmigt. Cornelia Bürki, Margrit Lüthi und Marc Gebhard scheiden aus dem Büro der Geschäftsleitung aus und werden ersetzt durch Béatrice Stucki, Marie-Louise Durrer und Margrit Stucki. Einige Artikel der Statuten werden geändert aufgrund von Veränderungen, welche von den SP Frauen der Stadt Bern und von der SP Kanton und Region Bern beschlossen wurden. Im Hinblick auf die eidgenössische Abstimmung vom 16. Mai über das Steuerpaket referieren Nationalrätin Margret Kiener Nellen, Regierungsrat Samuel Bhend und Gemeinderätin Edith Olibet über die Auswirkungen dieser Vorlage auf Bund, Kanton und Stadt Bern.

26. April 2004

Die Delegierten beschliessen über die Wahlziele für die Gemeindewahlen. Angestrebt wird ein Gewinn von zwei Sitzen in den Stadtratswahlen. In den Gemeinderatswahlen sollen Edith Olibet und Alex Tschäppät die ersten Ränge erreichen und Alex soll auch als Stadtpräsident gewählt werden. Folgende politischen Schwerpunkte werden bezeichnet:

- Wohnen und leben in Bern
- Schule und Bildung
- Kultur und Sport
- Arbeit und Wirtschaft
- Finanzpolitik: Solide zum Erfolg
- Öffentliche Sicherheit und
- Soziale Sicherheit

Für die Gemeinde-Abstimmungen vom 16. Mai werden vier Ja-Parolen beschlossen. Ebenfalls ein Ja empfehlen die Delegierten für die kantonale Abstimmung über das Tram Bern West.

28. Juni 2004

Nach einem Einführungsreferat von Edith Olibet diskutieren die Delegierten engagiert über ein umfangreiches Positionspapier zu Fragen der Integration in der Stadt Bern<sup>2</sup>. Das Papier hält die Ziele der SP zur Integration fest und schlägt Massnahmen vor. Behandelt werden insbesondere die Bereiche Arbeit und Berufsbildung, Lebens(frei)raum, Soziales – Gesundheit, Bildung, Partizipation und Sicherheit. Die Verabschiedung erfolgt einstimmig und die Arbeit der vorbereitenden Arbeitsgruppe wird mit grossem Applaus verdankt.

6. September 2004

Nach Einführungsreferaten von Prof. Dr. Martin Grosjean und Edith Olibet diskutierten die Delegierten über eine Umweltplattform<sup>3</sup>. Diese hält in elf Kapiteln Ziele und Massnahmen zur Umweltpolitik in der Stadt Bern fest. Nach engagierter Diskussion wird das Papier ohne Gegenstimme verabschiedet und das Büro der Geschäftsleitung beauftragt für die Umsetzung der Massnahmen zu sorgen. Drei Planungsvorlagen unter dem Oberthema „Neues Wohnen in Bern“ werden den Stimmberechtigten zur Annahme empfohlen.

25. Oktober 2004

„Jugendarbeitslosigkeit: Keine Lehrstelle, kein Job, was ist zu tun?“ lautet das Motto der DV. Claudio Spadarotto, Bereichsleiter Arbeit in der Direktion für soziale Sicherheit hält das Einführungsreferat. Auf dem anschliessenden Podium glänzen die Wirtschaftsverbände mit Abwesenheit. Jugendarbeitslosigkeit scheint für sie kein Thema zu sein. Auf dem Podium diskutieren unter der Leitung von Hansruedi Blatter, Sekretär des Gewerkschaftsbundes Bern, Edith Olibet und Alex Tschäppät, Ruedi Keller, V. Raetz vom Schuljahr für junge Frauen mit Migrationserfahrung zur Vorbereitung auf technische Berufe sowie zwei Lehrstellensuchende Jugendliche. In einer Resolution werden die Forderungen der SP zum Thema Jugendarbeitslosigkeit einstimmig verabschiedet.

13. Dezember 2004

Für die Abstimmungen im Februar 2005 über den Kubus beim Historischen Museum und den Zonenplan Wylerstrasse werden Ja-Parolen beschlossen. Mehr zu diskutieren geben die Ergebnisse der Gemeindewahlen. Neben dem Erfolg von RGM in den Gemeinderatswahlen sowie der Wahl von Alex Tschäppät als Stadtpräsident geben vier Sitzverluste im Stadtrat zu reden. (Mehr zu den Gemeindewahlen im entsprechenden Kapitel des Jahresberichts.)

---

<sup>2</sup> Integration in der Stadt Bern

<sup>3</sup> Umweltplattform der SP der Stadt Bern: Handlungsleitlinien und Massnahmen

## GEMEINDEABSTIMMUNGEN

---

Datum	Geschäft	SP-Parole	Volkentscheid
08.02.04	Initiative „5 statt 7 Gemeinderatsmitglieder“	Nein	Angenommen
	Initiative „200'000 Franken sind genug“	Nein	Angenommen
	Gegenvorschlag des Stadtrates	Ja	Angenommen
	Zusatzfrage	Annahme Initiative	Initiative angenommen
	Gesamtsanierung Kramgasse/Gerechtigkeitsg.	Ja	Angenommen
16.05.04	Teilrevision Reglement politische Rechte	Ja	Angenommen
	Viererfeld zum Wohnen	Ja	Abgelehnt
	Zonenplan Fellerstrasse 11	Ja	Angenommen
	Reklamereglement	Ja	Angenommen
26.09.04	Zonenplan Ausserholligen IV	Ja	Angenommen
	Zonenplan Brunnmatt-Ost	Ja	Angenommen
	Zonenplan hintere Schosshalde	Ja	Angenommen
28.11.04	Voranschlag 2005	Ja	Angenommen

## WAHLEN 2004

---

### Kurze Übersicht

Die Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern hat ihre Wahlziele nur teilweise erreicht. Dem Erfolg in den Stadtpräsidenten- und Gemeinderatswahlen stehen die Verluste in den Stadtratswahlen gegenüber.

Zum zweiten Mal nach 1992 gibt es in der Stadtregierung eine **Frauenmehrheit**. Im verkleinerten Gemeinderat **behält RotGrünMitte die Mehrheit**, allerdings ist das dritte Mandat ein Restmandat. Die SP ist mit Alexander Tschäppät und Edith Olibet auf den ersten Plätzen. Regula Rytz (GB) holte den dritten Sitz mit 19 Stimmen Vorsprung vor Alec von Graffenried (GFL). Ursula Begert (ex SVP) verpasste im Alleingang die Wiederwahl in den Gemeinderat, erzielte aber ein gutes Resultat. Adrian Guggisberg (CVP) wurde abgewählt, Beat Schori (SVP) wurde nicht gewählt. Damit ist die SVP nicht mehr im Gemeinderat vertreten. Von der FDP wurden Kurt Wasserfallen und Barbara Hayoz gewählt.

Im Stadtrat verlor die SP 5 % und 4 Sitze. GFL gewann 5, das GB 2 Sitze. Die FDP verlor 3, die SVP und die SD je 1 Sitz. Je 1 Sitz gewannen PdA und EDU. Trotz den Verlusten der SP hat RotGrünMitte im Stadtrat somit um 3 Sitze zugelegt.

## Stadtpräsidentenwahlen

Wahlbeteiligung 43,94 % (2000 = 43,29 %), absolutes Mehr 16433 Stimmen

### Ergebnis

Stimmen haben erhalten:	Total	Zählkreis <sup>4</sup>	1	2	3	4	5	6
Alexander Tschäppät	20160	61.34%	3606	2430	3221	4469	3517	2917
Kurt Wasserfallen	11462	34.88%	1450	1033	1557	2913	1822	2687
Daniele Jenni	1242	3.78%	288	151	209	234	241	119

Das Ziel – die Wahl von Alex zum Stadtpräsidenten – wurde sehr gut erreicht. Er übertraf damit das Resultat von Klaus Baumgartner (54 %) im Jahr 2000 um 7 Prozent. Im Gegensatz zu Klaus Baumgartner im Jahr 2000 schaffte Alex Tschäppät die Wahl auch in Bümpliz auf dem ersten Rang. Kurt Wasserfallen fiel von 43,6 % auf 34,9 % zurück.

## Gemeinderatswahlen

Wahlbeteiligung 45 % (2000 = 42,62 %)

Das Wahlziel, drei Sitze für RGM, wurde erreicht. Der dritte Sitz ist zwar ein Restmandat, wurde aber doch relativ sicher erreicht, für drei Vollmandate hätte es 50 % gebraucht.

Das zweite Wahlziel: Alex Tschäppät und Edith Olibet gewählt, wurde gut erreicht; sie belegen die ersten beiden Plätze. Etwas überraschend war, dass Edith weniger als 50 Stimmen auf Alex verlor und weiter, dass der Rückstand von Regula Rytz und Alec v. Graffenried nur 500 Stimmen betrug.

## WählerInnenanteile im Vergleich 1992 – 2004

	1992	1996	2000	2004
RGM	48.88	55.49	54.23	49.20
Bürgerliche	38.49	37.6	43.15	33.62
AP/FPS	6.58	3.88		
SD	6.04	0		1.97
ARP			0.83	
Liste Begert				13.04
GPB/DA				2.17
div. Kleine		3.02	1.79	

## Kommentar

RGM verlor 5 %, die Bürgerlichen 10 %. Die Verluste an die Begert-Liste waren zu erwarten. Diesbezüglich ist das Resultat nicht überraschend. Ebenso, dass es Ursula Begert für einen Sitz nicht reichen würde.

<sup>4</sup> 1 Innere Stadt, 2 Länggasse-Felsenau, 3 Mattenhof/Weisenbühl, 4 Kirchenfeld/Schosshalde, 5 Breitenrain/Lorraine, 6 Bümpliz

Eine Auswertung der Panaschierstimmen zeigt, dass Regula Rytz gefolgt von Edith Olibet am meisten RGM Stimmen geholt haben. Alex Tschäppät und Alec v. Graffenried holten mehr Panaschierstimmen bei den Bürgerlichen und bei der Begert-Liste.

Die Begert-Liste schadete den Bürgerlichen weit mehr als RGM. Zwar erhielt die Begert-Liste von RGM wesentlich mehr Panaschierstimmen als von den Bürgerlichen. Dies deutet darauf hin, dass LinkswählerInnen zwar RGM wählten aber Begert panaschierten, während viele bürgerliche WählerInnen gleich die Begert-Liste wählten und dann Bürgerliche panaschierten.

## **Stadtratswahlen**

Wahlbeteiligung 42,98 % (2000 = 42,33 %)

Wahlziele:

- 30 SP-Frauen und Männer (+2) sind im Stadtrat (+2,5 WählerInnenprozente)
- 4 Leute unter 30 sind auf der SP-Liste gewählt
- Im Zählreis 6 (Bümpliz/Bethlehem) WählerInnenzuwachs von 2 %
- Gleichviele Frauen und Männer sind gewählt

Das erste Ziel und das dritte Ziel wurden deutlich verfehlt (- 5 %, bzw. – 3,6 % in Bümpliz), das zweite Ziel wurde fast erreicht (3 unter dreissig gewählt), das vierte Ziel ist erreicht (je 12 Frauen und Männer gewählt).

## **Gewinner**

Klare Gewinner sind somit die Grünen rechts und links von der SP.

Die Gewinne von GB und PdA gingen zu Lasten der SP.

Die Gewinne von GFL kamen zum kleineren Teil von der SP, zum grösseren Teil von den Freisinnigen.

## **Verlierer**

Grösste Verliererin ist die SP.

Die FDP verlor halb soviel wie die SP.

Die SVP verlor erstaunlich wenig. Sie dürfte einen Teil der Verluste bei den kleinen Rechtsparteien kompensiert haben.

## **Fazit**

Die Regierungsparteien haben verloren. Die SP als grösste Regierungspartei am meisten.

Die SP hat nach links und nach rechts verloren.

Der Stadtrat ist grüner geworden zu Lasten der SP und der Freisinnigen

**Tabelle: Vergleich der WählerInnenanteile in Prozent 1980 bis 2004**

	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004.0
SP+JUSO	32.1	27.1	23.5	27.4	32.8	34.11	29.1
GFL (inkl. LDU)	7.5	7.9	8.2	8.7	7.8	5.88	11.6
GB	3.6	4.8	7.3	6.6	8.1	6.9	9.3
GPB	3	3.3	2.9	3.2	1.3	1.52	1.8
EVP				3.5	3.3	3.01	
JAI				1.3	2.4	2.62	2.6
PdA				0.6			
RGM				51.3	55.7	54.04	54.3
EVP	4.7	4.5	3.3				3.6
PdA					0	0	1.6
FDP	20.8	20.7	20.3	16.3	16	18.74	16.1
Jungfreis.				2	1.8	1.97	2.0
SVP	11.1	9.2	9.9	9.3	9.4	13.57	12.9
CVP	6	5.6	5.1	4	3.4	3.77	3.9
Bürgerliche	37.9	35.5	35.3	31.6	30.6	38.05	34.9
SD		10.9	7.9	5.8	5.7	3.11	2.8
FPS			5.4	6.9	3.2	0.82	
ARP				2.3	2.2	1.74	1.4
EDU	0.8	1.1	1.3	1.9	1.8	1.67	1.3
Bürger P.					0.6	0.34	
Rechte	0.8	12	14.6	16.9	13.5	7.68	5.5
Div.					0.2	0.23	

### Die Ergebnisse in den Zählkreisen

WählerInnenanteile nach Zählkreisen	Kr. 1	Kr. 1	Kr.2	Kr.2	Kr. 3	Kr. 3	Kr. 4	Kr. 4
	2000	2004	2000	2004	2000	2004	2000	2004
SP	35.69	28.39	36.00	31.18	35.97	31.31	29.09	24.82
GB	8.34	11.95	9.22	12.11	7.38	9.70	5.54	7.58
GFL	7.28	14.14	7.22	13.25	6.55	12.35	6.87	13.39
FDP/jf	19.92	16.90	19.54	16.31	18.98	16.38	29.31	26.57
SVP	10.83	10.14	10.93	10.45	11.95	11.02	12.88	11.25
EVP	3.31	3.42	2.47	2.82	3.44	4.17	2.50	3.09
EDU	1.4	1.04	0.94	0.93	1.41	1.31	1.13	1.10
SD	2.55	1.99	2.56	1.80	2.00	2.31	1.94	1.84
ARP	1.14	0.52	1.25	1.31	1.64	0.99	1.35	1.16

Fortsetzung

WählerInnenanteile nach Zählkreisen	Kr. 5	Kr. 5	Kr. 6	Kr. 6	Total	Stadt
	2000	2004	2000	2004	2000	2004
SP	34.65	29.41	35.54	31.85	34.1	29.10
GB	9.54	12.18	2.88	3.69	6.9	9.26
GFL	4.96	11.50	2.55	4.87	5.9	11.60
FDP/jf	18.27	15.37	15.06	13.23	20.75	18.12
SVP	13.76	12.02	20.25	21.96	13.6	12.90
EVP	2.18	2.98	4.03	5.09	3	3.60
EDU	0.88	0.95	1.14	2.30	1.2	1.28
SD	3.34	2.69	6.35	6.41	3.1	2.85
ARP	1.70	1.74	3.31	2.79	1.7	1.42

### Das Wahlergebnis der JUSO und der KandidatInnen unter 30

Ziel waren vier Gewählte unter 30 Jahren. Gewählt sind Sarah Kämpf und Beni Hirt von den JUSO, sowie Giovanna Battagliero. Die Wahl nicht geschafft haben Christian Michel als Bisheriger und Lukas Neuhaus. Nach wie vor schneiden junge Frauen besser ab als junge Männer. Immerhin landeten die jungen Männer diesmal nicht auf den letzten Plätzen. Insofern hat sich die Förderung der jüngsten KandidatInnen ausbezahlt. Wir bleiben dran.

### Das Wahlergebnis der Frauen

Das Wahlziel „gleichviel Frauen wie Männer gewählt“ wurde mit 12 gewählten Frauen erreicht. Unter Berücksichtigung einer Abwahl bei den bisherigen Frauen haben acht neue Frauen die Wahl geschafft. Bei den Männern wurden drei Bisherige abgewählt und an ihrer Stelle drei neue gewählt. Der Frauenbonus ist sowohl bei den SP-Stimmen wie auch beim Gesamtergebnis ablesbar: Intern belegen die Frauen die 10 ersten Plätze auf der Liste, gesamthaft, d.h. mit den Panaschierstimmen die acht ersten Plätze.

# MITGLIEDERSTATISTIK

---

Sektion	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	Diff. 03/04	Anzahl Del.
Altstadt- Kirchenfeld <sup>1)</sup>	99	151	180	167	191	196	202	6	11
Bethlehem <sup>2)</sup>	101	103	0	0	0	0	0	0	0
Bümpliz/ Beth- lehem	305	243	304	291	270	260	259	-1	13
Frauensektion <sup>3)</sup>	20	20	0	0	0	0	0	0	0
Holligen	86	81	69	68	70	70	67	-3	4
Länggasse- Enge	230	243	223	214	208	203	209	6	11
Marzili <sup>4)</sup>	17	30	29	27	0	0	0	0	0
Nord	217	295	275	279	267	268	291	+23	15
Ost	130	157	174	180	181	189	189	1	10
Romand <sup>6)</sup>	60	50	27	24	20	18	0	-18	0
Süd	178	170	158	171	176	168	167	-1	9
Burgfeld <sup>5)</sup>	79	0	0	0	0	0	0	0	0
Matte <sup>1)</sup>	41	0	0	0	0	0	0	0	0
Unterstadt <sup>1)</sup>	23	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzelmitglieder				2	1	2	20	+18	0
<b>Total</b>	<b>1586</b>	<b>1543</b>	<b>1439</b>	<b>1423</b>	<b>1384</b>	<b>1374</b>	<b>1404</b>	<b>31</b>	<b>73</b>

1) 1993 Fusion mit Matte und Unterstadt, 2002 Fusion mit Marzili

2) 1999 Fusion mit Bümpliz zu Bümpliz/Bethlehem

3) aufgelöst per 31.12.00

4) 2002 Fusion mit Altstadt-Kirchenfeld

5) aufgelöst per 31.12.93

6) aufgelöst am 17.5.04



# JAHRESRECHNUNG 2004

---

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2004

<b>Aktiven</b>	Fr.	<b>128461.85</b>
Kasse		155.60
Postkonto		34803.40
Bankkonto		8702.95
Depositenkonto		50037.20
Debitoren VST		53.70
Debitoren Sektionen		24505.00
Debitoren andere		10204.00
Transitorische Aktiven		0.00
<b>Passiven</b>		<b>128461.85</b>
Kreditoren		9418.60
Transitorische Passiven		36304.50
Darlehen		20000.00
Wahlfonds		0.00
Info-fonds		5486.45
Fonds politische Rechte		8157.20
Gewinnvortrag 1.1.04		36540.20
Ertragsüberschuss 31.12.04		12554.90
Gewinnvortrag 31.12.04		49095.10

## GEWINN-+VERLUSTRECHNUNG 1.1.2004-31.12.2004

	Rechnung 03	Budget 04	Rechnung 04
<b>Total Aufwand</b>	<b>111491.85</b>	<b>174700.00</b>	<b>172147.60</b>
Wahlen	16000.00	56000.00	69459.00
- Einlage Wahlfonds	16000.00	0.00	0.00
Kampagnen	10746.05	3000.00	2171.10
Information	24118.70	21500.00	22582.00
- Stadt Blatt	22688.05	18000.00	21355.50
- Inform.PR	0.00	2000.00	0.00
- Internet	1430.65	1500.00	1226.50
Bildung, Kultur	1000.00	4000.00	1050.00
- Partei allg.	1000.00	1000.00	50.00
- Frauenbildung	0.00	2000.00	0.00
- Kultur	0.00	1000.00	1000.00
Aktionen, Veranstaltungen	3073.00	7000.00	2621.65
- Partei allg.	3073.00	4000.00	2621.65
- Frauenprojekte	0.00	3000.00	0.00
Kredit GL	402.00	2000.00	1362.55
Beitrag SP Kanton	38400.00	54400.00	46299.50
Administration	3597.10	10000.00	8985.25
Saalmieten	2597.50	4000.00	3279.50
Beiträge / Spenden	2328.00	2100.00	2830.00
- Juso	1500.00	1500.00	1500.00
- RGM	0.00	0.00	0.00
- diverse	828.00	600.00	1330.00
Einlage Fonds pol.Rechte	700.00	700.00	700.00
Abgabe Mand.St.	500.00	0.00	0.00
Diverses / Steuern	160.15	0.00	807.05
Finanzierung Schulden	0.00	10000.00	10000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>146389.90</b>	<b>174800.00</b>	<b>184702.50</b>
Sonderfinanzierung Wahlen	6910.00	7000.00	4835.00
Mitgliederbeiträge	90965.20	90000.00	93474.30
Mandatsteuern	39080.00	38000.00	36965.00
FBA	2887.00	0.00	3104.00
Ertrag Stadt Blatt	0.00	500.00	550.00
Zinsertrag	120.35	100.00	153.35
Entnahme Wahlfonds	0.00	38000.00	38072.65
Spenden	130.00	1000.00	1978.00
Beiträge Kampagnen	5320.00	200.00	3570.20
Diverse Erträge	150.75	0.00	2000.00
Materialverkauf	826.60	0.00	0.00
Auflösung Reserven und Vermögen	0.00	0.00	0.00
<b>Erfolg</b>	<b>34898.05</b>	<b>100.00</b>	<b>12554.90</b>

## BERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN

---

### Arbeit und bildung bern, abb 2004

Folgende Anlässe wurden 2004 durchgeführt:

8.5.2004	Bern hin und weg – Migration findet Stadt, eine Führung mit STATTLAND
28.–31.5.2004	Pfingstreise nach Lyon und ins südliche Beaujolais
12.06.2004	Besuch der Ausstellung „prime-time“ im Museum für Kommunikation
30.10.2004	Führung durch die Baustelle „bundesmedienhaus“
06.11.2004	Grundlagen der Arbeiterbewegung, ganztägiger Kurs
23.6. / 26.10.2004	Zwei Anlässe für neue und bisherige Beisitzende des Arbeitsgerichts Theatersaison Volksvorstellungen im Stadttheater nach speziellem Programm

Die verschiedenen Führungen stossen immer wieder auf grosses Interesse, einzig „prime-time“ vermochte nur eine kleine Zahl Interessierte anzusprechen. Ein besonderes Erlebnis war die Führung durch das „bundesmedienhaus“, einer Baustelle der besonderen Art. Sehr geschätzt wurde die Bildungsreise nach Lyon, wieder unter der bewährten Leitung von H.R. Blatter. Auch der Kurs über die Geschichte der Arbeiterbewegung fand reges Interesse. Die Anlässe für Beisitzende des Arbeitsgerichts wurden anlässlich der Neuwahlen durchgeführt und hatten die Einführung der Neuen zum Ziel, sollten aber auch für die Bisherigen als Weiterbildung dienen. Diese beiden Anlässe wurden gut besucht und entsprachen somit einem grossen Bedürfnis. Für die Theatersaison im Stadttheater Bern wurde wiederum ein ansprechendes Programm für die Volksvorstellungen zusammengestellt.

Für die Werbung konnte dieses Jahr erstmals unsere Homepage [www.gkb-gsb.ch](http://www.gkb-gsb.ch) genutzt werden. Die Anlässe und das Theaterprogramm sind unter „abb“ abrufbar. Das Sekretariat verschickt jetzt die Einladungen ebenfalls per Mail, zusätzlich zum Postversand. So hoffen wir, dass wir noch mehr Leute erreichen können.

Unser Wunsch vom letzten Jahr, der abb-Vorstand möchte sich vergrössern, hat sich leider nicht erfüllt. Es bestehen weiter zwei Vakanzen bei der SP und eine Vakanz bei den Gewerkschaften. Wir fragen uns, woran es liegt, dass sich nicht mehr Leute für diese Aufgabe interessieren. Ein vollständiger, vielseitig interessierter, aktiver Vorstand brächte für das einzelne Mitglied Entlastung. Abgesehen davon ist es eine bereichernde Aufgabe.

GSB-Vertretung im Bildungsvorstand: Peter Anliker, comedia; Georg Bodmer GeKo Bern-Telekomm.; Scheuwly Emil, comedia; Vreny Vogt, VHTL;

SP-Vertretung: Heidi Flückiger Ehrenzeller, Susanne Wagner-Ingold, Adrian Zimmermann, abb-Präsident, Bernadette Häfliger Berger (ab 2005)

Marta Buzzi, Koordinatorin abb

### SP Schulfraktion

Im letzten Jahr gab vor allem die SchülerInnenbeurteilung (Schübe) Anlass zu heftigen Diskussionen. An dieser Diskussion beteiligte sich auch die Schulfraktion. Anlässlich der Hauptversammlung stellte sich Johannes Kipfer, Leiter der Abteilung für Kindergarten und Volksschule im Kanton Bern, den Fragen der Anwesenden. Klaus

Bartolome, Lehrer im Schwabgut, setzte sich kritisch mit den Intentionen der SchülerInnenbeurteilung auseinander. Die SP Schulfraktion der Stadt Bern unterstützt eine notenfreie Beurteilung wie sie im Schulversuch Bern-West praktiziert wird.

Die auf das Jahr 2004 verschobene Vernehmlassung über den Art. 17 VSG (sogeannter Integrationsartikel) wurde nicht durchgeführt. Ein neuer Termin für die Vernehmlassung ist nicht bekannt. Nach dem Desaster mit der SchülerInnenbeurteilung ging die Erziehungsdirektion über die Bücher. Sie will in Zukunft bei der Einführung von Reformen sorgfältiger vorgehen.

Schwerpunkt der für die Stadtpartei erarbeiteten Bildungsziele 2004 war das Thema Integration.

An der Bildungsveranstaltung im Herbst stand die Gesundheit im Mittelpunkt. Frau Dr. Maria-Ines Carvajal und Fabiana Casaulta vom städtischen Gesundheitsdienst stellten das Konzept der Gesundheitsförderung und die Ziele der Gesundheitsteams an den Stadtberner Schulen vor. Brigitte Kohli berichtete aus eigener Erfahrung über die Aktivitäten eines Gesundheitsteams.

Die seit 1980 gültigen Statuten der SP Schulfraktion wurden grundlegend überarbeitet. Diese Überarbeitung ist nötig geworden, da gewisse Bestimmungen in diesen Statuten längst überholt waren.

Seit längerem geplant war eine Bildungsmappe für die Schulkommissionsmitglieder. Nun entschied sich der Vorstand dafür, den Schulkommissionsmitgliedern die für sie wichtigen Informationen nicht in Papierform zur Verfügung zu stellen, sondern auf der Homepage der Stadtpartei eine eigene Site aufzuschalten. Unter dem Link [www.sp-bern.ch/schulfraktion](http://www.sp-bern.ch/schulfraktion) kann diese Site angesehen werden. Ein Vorteil ist, dass die Informationen so laufend aktualisiert werden können.

Mittels eines Newsletters werden die Schulverantwortlichen der einzelnen Sektionen neu über Aktualitäten aus dem Vorstand informiert. Auch dieser Newsletter ist auf der Site der Schulfraktion aufgeschaltet.

Wie jedes Jahr waren auch im 2004 Rücktritte aus dem Vorstand zu verzeichnen: Margrit Lüthi, Selina Hämmerle, Sabine Künzle und Fred Neuhaus verliessen den Vorstand aus beruflichen Gründen. Wir danken herzlich für die geleistete Arbeit! Neu in den Vorstand gewählt wurden Margrit Stucki als Vertreterin des GL Büro, Levi Kessler, der die JUSO-Vertretung wahrnehmen wird, sowie Samuel Zellweger.

Ein Schwerpunktthema im nächsten Jahr dürfte wohl der erneute Anlauf zu einer Totalrevision des Schulreglementes werden. Des weiteren hat sich der Vorstand eine Überarbeitung der Bildungsplattform „Die öffentliche Schule muss die beste Schule bleiben“ vorgenommen.

Corinne Mathieu

## **AG Sozialpolitik**

Im Jahr 2004 hat sich die AG Sozialpolitik zu 8 Sitzungen getroffen. Dabei sind insbesondere die folgenden Themen behandelt worden:

- Erarbeiten von Vorschlägen für den Massnahmenkatalog 2004 SP Stadt Bern z.H. Büro GL (Fokus Jugendarbeitslosigkeit und familienexterne Kinderbetreuung).

- Beschäftigung mit dem Schwerpunktthema Jugendarbeitslosigkeit: Die AG hat sich eine Übersicht über die aktuelle Situation verschafft, Datenmaterial beschafft, sich über Trends und Hintergründe informiert und verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Dazu sind u.a. auch Gespräche mit Edith Olibet sowie mit dem Leiter des Kompetenzzentrums Arbeit in der Direktion für Soziale Sicherheit der Stadt Bern, Claudio Spadarotto, geführt worden.
- Diskussion der sozialpolitischen Situation in Bern, insbesondere im Suchtbereich, sowie der Möglichkeiten des SIP-Projektes „PINTO“ mit Barbara Mühlheim.
- Gespräch mit Therese Frösch: Tour d'horizon der aktuellen Themen / Dossiers der DSO und Diskussion von aktuellen Anliegen.
- Zusammenarbeit AG Sozialpolitik mit dem Stadtrat: mit Miriam Schwarz, die ab 2005 in der AG Sozialpolitik mitarbeitet, kann die Vernetzung mit der SP-Fraktion des Stadtrats und die Koordination mit den Strukturen der Stadtpartei wiederum sichergestellt werden.

Aktuelle Liste der Mitglieder der AG Sozialpolitik

Cornelia Bürki, Barbara Kuoni, Miriam Schwarz, Ernst Spychiger, Markus Troxler, Gerhard Wehrli, Matthias von Bergen (Ansprechperson)

Matthias von Bergen

## **AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr**

Die Arbeitsgruppe hat – als Fachgremium der Partei in Planungsfragen – 40 Mitglieder, wobei einige schwerpunktmässig an Wohn- oder an Verkehrsthemen interessiert sind. An den insgesamt fünf Sitzungen im Jahr 2004 nahmen jeweils zwischen sechs und zehn Mitglieder teil.

Unser letztjähriger dringender Appell, es müsse zusätzlich jemand helfen, „am Karren zu ziehen“ blieb leider ohne Erfolg. Das heisst, die AG stand nach wie vor auf schwachen Füessen. Nur dank dem Engagement von Felix Hauser in der Leitung sind wir noch einmal einigermaßen über die Runden gekommen. Dankbar waren wir auch für die kräftige Unterstützung durch Ruedi Muggli. Aufgrund dieser eher „feuerwehrmässigen“ Organisation waren erneut keine konzeptuellen Arbeiten möglich. Res Hofmann steigt auf Ende Jahr 2004 endgültig aus der Leitung der AG aus. Eine neue Leitung zeichnet sich im Moment leider noch nicht ab. Allerdings scheint nach den Stadtratswahlen der Moment für einen Neuanfang günstig zu sein.

Die Arbeit der AG im Jahr 2004 war geprägt von Arbeiten zu städt. Mitwirkungen. Die AG hofft, dass unsere StadträtInnen sich zu gegebener Zeit (= Kommissionsarbeit!) auf die Mitwirkungsbeiträge der SP der Stadt Bern abstützt.

Das Hauptgeschäft im Februar war die Mitwirkung bei der Planung Wankdorfplatz. Wir verfassten einen Mitwirkungsbeitrag für die SP der Stadt Bern, abgestimmt mit dem Beitrag, welchen die SP Bern-Nord einreichte.

Im Mai war ebenfalls eine Mitwirkung dominierend, jene zur materiellen Revision der Bauordnung 05 (BO 05). Wir konnten dabei auf Vorarbeiten aus dem Jahr 2003 zurückgreifen. Die AG diskutierte aufgrund eines Mitwirkungsbeitrags-Entwurfes, welchen Res Hofmann und Felix Hauser verfasst hatten.

Nicht anders war das im September, als die beiden Mitwirkungen Quartierplanung, Richtplan Motorisierter Individualverkehr und Landschaftsentwicklungskonzept Stadt-

teil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach) und Quartierplanung und Richtplan Motorisierter Individualverkehr Stadtteil V (Breitenrain-Lorraine) anstanden. Der Vorteil war, dass die beiden betroffenen Quartiersektionen schon frühzeitig mit ausführlichen Beiträgen aus Quartiersicht aufwarteten. In beiden Fällen wurde auch ein Mitwirkungsbeitrag der SP der Stadt Bern eingereicht.

Die Oktober-Sitzung diente vorab der Vorbereitung einer Sitzung RGM/ Wohnbaufonds. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die AG sich grossmehrheitlich für den kommunalen Wohnungsbau ausspricht. Daneben waren die Neugestaltung Bahnhofplatz und die Veloabstellplätze am Bahnhof ein Thema.

Im November liess sich die AG von Klaus Baumgartner über den Zwischenstand der Planungen Bern Arena orientieren. Hauptthema war nicht die neue Eishalle an sich, sondern die sog. "Mantelnutzungen", ohne die heute gar nichts Derartiges mehr möglich zu sein scheint. Es sind vorab diese "Finanzierungsmaschinen" die in Sachen Verkehr und Beeinträchtigungen der Wohnquartiere die Hauptprobleme darstellen.

Ausblick auf das nächste Jahr: Das Hauptproblem wird zunächst organisatorischer Art sein: Die AG muss, mit einer neuen Leitung, wieder neu "angeworfen" werden. Inhaltlich sei deshalb nicht zu viel "mitgegeben", mit einer Ausnahme: Es fehlt in der Stadt Bern an einem überzeugenden, rechtlich genügend abgesicherten Grünkonzept. Das Stadtplanungsamt betrachtete die bestehenden Grünflächen oft als Selbstbedienungsladen, wenn ein Investor bauen wollte. Die SP kämpfte dann, von Fall zu Fall, für ein bisschen mehr Grün. Das kann zu einem sehr verschwenderischen Umgang mit dem knappen Boden führen. Deshalb hat die SP/JUSO-Fraktion die Richtlinienmotion (Michael Aebersold) – Grüne Lungen in Bern eingereicht. Der Gemeinderat wird damit beauftragt, dem Stadtrat ein Gesamtkonzept zum langfristigen Schutz von Grünflächen und Grünzügen vorzulegen und in einem zweiten Schritt den Nutzungszonenplan der Stadt Bern so anzupassen, dass die Grünräume und Grünzüge planerisch geschützt sind.

Andreas Hofmann

## **JUSO STADT BERN 2004**

---

Für die JUSO Bern fing das Jahr mit zahlreichen Neuheiten an: An einer diskussionsreichen Jahresversammlung wurde der Vorstand infolge vielen Rücktritten fast vollständig neu gewählt, neue Strukturen abgesegnet und erste Schritte für den Stadtratswahlkampf beschlossen. Sehr bald darauf startete der neue Vorstand mit der Organisation verschiedener kreativer Aktionen im Rahmen der im Februar anstehenden Abstimmungen. Im März wurde die ominöse neue Bahnhofordnung – eine Kreation von Kurt Wasserfallen – publik gemacht, in der insbesondere Flyerverteil- und Unterschriftensammelaktionen im städtischen Teil des Bahnhofs verboten werden. Gemeinsam mit der JA! lancierte die JUSO Bern eine Aktionskampagne, die mit dem Einreichen eines Stadtratsvorstosses begann, mit Protestpicknicks fortsetzte und schliesslich im Einreichen von Rechtsvorschlägen gegen die Verbote vorläufig endete.

Gleichzeitig versäumten wir es nicht, auch regelmässig unsere Vollversammlungen durchzuführen. Daneben versuchten wir, weiterhin auch gesellschaftliche Anlässe zu organisieren, wie den JUSO Bern-Solothurn-Aargau-Abend, einen Neumitgliederabend oder ein allerdings schlecht besuchtes JUSO-Bräteln. Im Mai wurden erneut

Abstimmungen aktuell, für uns wiederum eine gute Bilanz. Die JUSO hatte sich zusammen mit dem Jugendkomitee unter anderem gegen das Steuerpaket engagiert. Als bekannt wurde, dass der Papst nun wirklich Bern besuchen würde, rief das nicht nur in autonomen Kreisen Protest hervor, sondern auch bei uns JUSOs. Schliesslich entschlossen wir uns, unsere Meinung auf ironische Weise kundzutun und verteilten vor der Papstmesse Kondome und Flyer. Leider verstanden nicht alle unsere Idee dahinter und wir mussten unsere Köpfe regelmässig in Sicherheit bringen...

Am 14. Juni unterstützten wir die Initiative von frauenstreik.ch eine AareDemo mit Booten sowie eine Bundeshausumzingelung zu machen – gerade nach den letzten Bundesratswahlen – einmal mehr Chancengleichheit für Männer und Frauen zu fordern sowie insbesondere auf die Mutterschaftsversicherung hinzuweisen, die im September zur Abstimmung kam.

Im Sommer setzten wir uns im Rahmen des Komitees für den Erhalt der Lorrainepost ein. Nach einer Sommerpause des Vorstands galt es, für die Kultur etwas zu tun. Zusammen mit der JA!, der Gewerkschaftsjugend und dem Verein Gaskessel bekämpften wir erfolgreich die Kürzung der städtischen Beiträge an den Kulturbetrieb Gaskessel. Daneben begann der Stadtratswahlkampf anzulaufen. Kästelen, Verteilen, Plakatieren war angesagt. Eine besonders grosse Medienpräsenz erreichten unsere beiden Kandidierenden Sarah und Beni mit ihren Kotztüten, mit welchen sie sich dafür einsetzten, dass die Politik nicht zum Kotzen sein muss.

Im September setzten wir uns einmal mehr für eine Velofreundlichere Politik ein. Unsere Forderungen waren vor allem mehr Veloparkplätze rund um den Bahnhof und das Abschaffen der unsinnigen neuen Veloparkordnung, die den Bedarf an weiteren Abstellplätzen ja geradezu aufzeigt. Nach einer Velodemo, unterstützt von der JUSO folgte für uns eine umstrittene Aktion am Car-Free-Day an der wir bezogen auf die Veloparkordnung „Stopp Tschäppät“ forderten.

Später nahmen wir an der Frauenwache teil, vermochten aber daraus keinen frauenpolitischen Event zu machen, wie ursprünglich vorgesehen. Nach den Abstimmungen vom 26. September, die uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurückliessen, waren wir an der Anti-Rassismus-Demo präsent mit originellen Flyern und Plakaten.

Im November kam der Endspurt für die Stadtratswahlen. Gleichzeitig waren wir auch auf der Strasse um Unterschriften für die Einheitskrankenkasseninitiative zu sammeln. Ende November feierten wir das tolle Resultat von Beni und Sarah bei den Stadtratswahlen! Endlich ist die JUSO wieder mit zwei Leuten im Stadtrat vertreten. Nach einem ruhigen Dezember ging das Jahr zu Ende und lässt uns Erholungszeit, um im Januar mit neuem Power wieder so richtig durchzustarten!

## ANHANG

---

### KONTAKTADRESSEN

<b>Parteipräsidium</b>	Margrith Beyeler-Graf (bis 7.3.05) Michael Aebersold, Giacomettistr. 35, 3006 Bern Tel. P 031 352 5509, Tel. G. 031 322 5631 E-Mail: <a href="mailto:michael.aebersold@hispeed.ch">michael.aebersold@hispeed.ch</a>
<b>Vizepräsidentin</b>	Bis 7.3.05 Béatrice Stucki, Gotthelfstr. 18, 3013 Bern, Tel. P 031 333 1481, Tel. G 031 326 2921, E-Mail: <a href="mailto:trix.stucki@bluewin.ch">trix.stucki@bluewin.ch</a>
<b>Sekretariat</b>	Leyla Gül, Wyttenbachstr. 11, 3013 Bern Postadresse: SP der Stadt Bern, Postfach 7935, 3001 Bern, Tel. 031 301 07 79. Fax 031 302 12 66 Mobil 078 852 8180, E-Mail: <a href="mailto:leyla.quel@sp-bern.ch">leyla.quel@sp-bern.ch</a>
<b>Stadtratsfraktion</b>	Raymond Anliker, Engeriedweg 14, 3012 Bern, Tel. P 031 301 72 27, E-Mail: <a href="mailto:r.anliker@gmx.ch">r.anliker@gmx.ch</a>

### ARBEITSGRUPPEN

<b>abb arbeit und bildung bern</b>	arbeit und bildung bern, Marta Buzzi, Monbijoustrasse 61, Postfach 1050, 3000 Bern 23, Tel. 031 372 50 00, Fax. 031 372 50 02, Mail: <a href="mailto:buzzi@gkb-gsb.ch">buzzi@gkb-gsb.ch</a> / <a href="mailto:info@gkb-gsb.ch">info@gkb-gsb.ch</a> , Internet::www.gkb-gsb.ch
<b>Abgeordnete Spitalverband</b>	Kontakt über: Christine Schnyder Zysset, Beundenfeldweg 6, 3014 Bern, Tel. P 031 332 4215, Fax 031 332 4214, E-Mail: <a href="mailto:christine.schnyder@bluewin.ch">christine.schnyder@bluewin.ch</a>
<b>Behindertenpolitik</b>	Rolf Schuler, Rehhagstr. 55, 3018 Bern; Tel. P 031 982 0183, Tel. G 031 322 9191, E-Mail: <a href="mailto:rolf.schuler@bluemail.ch">rolf.schuler@bluemail.ch</a>
<b>Kulturpolitik</b>	vakant
<b>Schulfraktion</b>	Corinne Mathieu, Gutenbergstr. 45, 3011 Bern; Tel. P 031 351 7286, G 078 761 7472, E-Mail: <a href="mailto:corinnem@swissonline.ch">corinnem@swissonline.ch</a>
<b>Sozialpolitik</b>	Matthias von Bergen, Neufeldstrasse 27E, 3012 Bern, Tel. 031 301 44 18, E-Mail: <a href="mailto:vbergen@freesurf.ch">vbergen@freesurf.ch</a> / <a href="mailto:matthiasvonbergen@mundiconsulting.com">matthiasvonbergen@mundiconsulting.com</a>



<b>Stadtentwicklung/ Wohnen/ Verkehr</b>	Oskar Balsiger, Nussbaumstrasse 30, 3006, Tel./Fax P 031 332 7366, Tel. G 031 633 3552 E-Mail: <a href="mailto:oskar@balsiger.org">oskar@balsiger.org</a>  Res Hofmann, Schärerstrasse 3, 3014 Bern, Tel/Fax (privat) 031 332 89 05, E-mail: <a href="mailto:res.hofmann@gmx.ch">res.hofmann@gmx.ch</a>  Felix Hauser (Verbindungsperson GL), Egghölzlistr. 36, 3006 Bern. Tel. P 031 352 7594. Tel G 031 631 8873 E-mail: <a href="mailto:hauser@giub.unibe.ch">hauser@giub.unibe.ch</a>
<b>Wirtschaftspolitik</b>	Kalinka Huber, Simonstr. 25, 3012 Bern, Tel. P 031 301 3032, Tel. G 031 631 3132, E-Mail: <a href="mailto:kalinka.huber@uls.unibe.ch">kalinka.huber@uls.unibe.ch</a>

## ADRESSEN DER SEKTIONEN IN DER STADT BERN

<b>Altstadt-Kirchenfeld</b>	Kontakt: Lukas Neuhaus, Müllerstr. 4, 3008 Bern Tel. 031 381 0574, 079 788 4593, <a href="mailto:lukas.neuhaus@gmx.ch">lukas.neuhaus@gmx.ch</a>
<b>Bümpliz/Bethlehem</b>	Präsident: Christian Wyss, Postadresse: SP Bümpliz/Bethlehem, Postfach 713, 3018 Bern Tel. G 031 991 5757, <a href="mailto:wyssavo@swissonline.ch">wyssavo@swissonline.ch</a>
<b>Holligen</b>	Präsidium rotierend, Kontaktadressen: Peter Dätwyler (Kassier), Zwinglistrasse 6, 3007 Bern, Tel. P+Fax 031 372 61 92, <a href="mailto:peter.daetwyler@gmx.net">peter.daetwyler@gmx.net</a> Christof Berger, Holligenstr. 11, 3008 Bern Tel. P + Fax 031 381 58 80, <a href="mailto:bergerch@bluewin.ch">bergerch@bluewin.ch</a>
<b>Länggasse-Enge</b>	Präsidium vakant. Kontaktadresse: SP Länggasse-Enge, Postfach oder Cipriano Alvarez, Hochfeldstr. 117, 3012 Bern, Tel. 031 301 5918, Tel. mobil 079 280 5680, <a href="mailto:c.alvarez@bluewin.ch">c.alvarez@bluewin.ch</a>
<b>Nord</b>	Postadresse: SP Bern-Nord, Postfach, 3000 Bern 25 Co-Präsidium: (ab 14.2.05) Karin Gilgen, Lorrainestrasse 21, 3013 Bern P: 031 333 35 93, <a href="mailto:karin.gilgen@gmx.ch">karin.gilgen@gmx.ch</a> Karin Müller, Hopfenweg 35, 3007 Bern P: 031 371 01 73, <a href="mailto:karin.mue@gmx.net">karin.mue@gmx.net</a>
<b>Ost</b>	Eva Grosjean-Sommer, Gryphenhübeliweg 53, 3006 Bern Tel. P 031 352 7561, <a href="mailto:grosjean-sommer@bluewin.ch">grosjean-sommer@bluewin.ch</a>  Ab 14.3.05 im Co-Präsidium mit: Bettina Stüssi, Gryphenhübeliweg 14, 3006 Bern 031 351 2730, <a href="mailto:bettina.stuessi@bluewin.ch">bettina.stuessi@bluewin.ch</a>

**Süd** Postadresse: SP Bern-Süd, Postfach, 3000 Bern 23  
Präsident (ab 23.2.05): Adrian Zimmermann, Hopfenweg 48, 3007 Bern, Tel G 031 350 2251, 079 756 9822, [zimmermannaedu@bluewin.ch](mailto:zimmermannaedu@bluewin.ch)

---

**JUSO Bern** JUSO Bern, Postfach 6846, 3001 Bern  
Kontakt: Rahel Ruch, Wylerstr. 24A, 3014 Bern  
Tel. P 031 333 6469, 076 517 0208, [rahelruch@gmx.ch](mailto:rahelruch@gmx.ch)  
Weitere Kontaktadressen: [www.juso.ch/bern/people.html](http://www.juso.ch/bern/people.html)

---

## SP-VERTRETUNGEN IN KOMMISSIONEN

Erwachsenen- und Kinderschutzkommission	Monika Balsiger, Nussbaumweg 30, 3006 Bern Markus Lüthi, Könizstr. 21A, 3008 Bern (Vizepräsident)
---	--

---

Betriebskommission des Fonds für die Boden- und Wohnbaupolitik	Ruedi Muggli, Merzenacker 85, 3006 Bern 2 weitere Mitglieder werden 2005 gewählt
--	---

---

Vorsitzende am Mietamt der Stadt Bern	Christine Löhler, Schifflaube 16, 3011 Bern Carmen Reimann, Bühlstr. 27, 3012 Bern Ursula Stempfel, Aegertenstr. 5, 3005 Bern Christian Wyss, Keltenstr. 102, 3018 Bern
---------------------------------------	--

---

Abgeordnetenversammlung Spitalverband Bern	Cornelia Bürki-Zumbrunn, Morgenstr. 69, 3018 Bern Lilo Forster, Birkenweg 10, 3014 Bern Peter Marbet, Fellenbergstr. 14, 3012 Bern Cornelia Nater, Juptierstr. 41/524, 3015 Bern Alfred Pauli, Chutzenstr. 67, 3007 Bern Rolf Schuler, Rehhagstr. 55, 3018 Bern Christine Schnyder Zysset, Birkenweg 9, 3014 Bern Andreas Schmid, Untermattweg 56, 3027 Bern Susanne Wagner-Ingold, Brünnenstr. 117, 3018 Bern
--	--

---

Schulkommission Kleinklassen/Spezialunterricht	Christine Krummen-Kläy, Altenbergstr. 36A, 3013 Bern Christine Gadola-Wolf, Nussbaumstr. 40, 3006 Bern Martin Zaugg, Schenkstr. 7, 3008 Bern 1 Sitz vakant
--	---

---

Volksschulkommissionen	Die Wahlvorschläge erfolgen durch die Sektionen. Insgesamt stellt die SP 64 Mitglieder in den Volksschulkommissionen. Anfragen betreffend Vertretungen sind an die Schulfraktion zu richten. Adresse siehe oben bei den Arbeitsgruppen.
------------------------	---

---

Schulkommissionen der Mittelschulen und Berufsschulen	Diese Kommissionen sind kantonal und werden deshalb hier ebenfalls nicht aufgeführt.
---	--

---

## LISTE DER ERHÄLTlichen PUBLIKATIONEN

- Integration in der Stadt Bern (2004)
- Umweltplattform der SP der Stadt Bern, Handlungsleitlinien und Massnahmen (2004)
- Plattform Bildungspolitik „Die öffentliche Schule muss die beste Schule bleiben“ (2003)
- Politische Schwerpunkte der SP der Stadt Bern (2002)
- Aufgabenbezogene Finanzstrategie zugunsten einer handlungsfähigen, sozialen, offenen und lebendigen Stadt Bern (2003)
- Ansätze für eine sozialdemokratische Polizeipolitik (2003)
- Positionspapier Einheitspolizei (2004)
- Öffentlicher Verkehr (Massnahmenpapier 2003)
- Wohnen in der Stadt Bern (1999)
- Die neue soziale Stadtpolitik, Sozialpolitisches Leitbild der SP der Stadt Bern, Teil 1 und 2 (1996)
- SP - Leitsätze für eine kinderfreundliche Stadt Bern und entsprechende quartierbezogene Forderungen (1996)
- Jahresberichte der SP der Stadt Bern
- Leitgedanken und Massnahmenkatalog zum Sport und Bewegungsraum in der Stadt Bern (1998)
- Heute Weichen für morgen stellen. Zwölf wirtschaftspolitische Handlungsfelder der SP der Stadt Bern für die Jahre 1998-2002
- Tipps für Seniorinnen und Senioren (2000)

Die Publikationen können auch im Internet eingesehen und herunter geladen werden:  
[www.sp-bern.ch](http://www.sp-bern.ch)